

Das Institut für Klassische Philologie lädt ein zu einem Gastvortrag:

Mittwoch, 8. Juni 2022
18 Uhr c.t., Raum U5/01.22

Professor Dr. Colin Guthrie King

(Providence College, Providence RI)

Willensschwäche in der *Nikomachischen Ethik*. Beobachtungen zu Aristoteles' Methode der Erörterung

In einer vielkommentierten Stelle zu Beginn des 7. Buches der *Nikomachischen Ethik* beginnt Aristoteles einen "neuen Anfang" in seiner Untersuchung. Der Anfang ist deswegen neu, da im Mittelpunkt des Werkes bis dahin die Tugend und das gute Leben stehen; nun geht Aristoteles den Elementen im Charakter nach, die zu vermeiden sind. Diese sind Schlechtigkeit, Willensschwäche oder mangelnde Selbstkontrolle (*Akrasia*), und Wildheit (*NE VII.1, 1145a15–17*).

Am Anfang dieser Diskussion trifft Aristoteles eine (scheinbar) programmatische Aussage über den Umgang mit Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf den Mangel an Selbstkontrolle. Sokrates behauptet, dass es diese eigentlich nicht gibt – eine philosophische These, die den moralischen Intuitionen der meisten Menschen zu jener Zeit (und wohl auch heute) widerspricht. Im Vorfeld seiner Besprechung dieser These kündigt Aristoteles an, die für *Akrasia* relevanten Phänomene aufzustellen, die Schwierigkeiten durchzugehen, und die meisten und wichtigsten "anerkannte Meinungen" (*endoxa*) über das Thema beweisen zu wollen. Die Stelle gehört zu den meistkommentierten Passagen bei Aristoteles. Sie wurde mitunter als Nachweis einer Common Sense-Methode in seiner Ethik und sogar überhaupt in seiner Philosophie gehalten. Diese Deutung wurde allerdings in der neueren Literatur mehrfach angefochten.

In diesem Vortrag gehen wir drei Fragen nach. Warum hat Aristoteles eine solche "Methode" für die Besprechung der *Akrasia* zugrunde gelegt? Welchen Geltungsraum könnte diese Methode sonst noch haben? Und was kann generell von einer solchen Methode erwartet werden?

Nach einem BA-Studium in den USA in Philosophie hat **Colin Guthrie King** Philosophie, Gräzistik und politische Theorie in Freiburg i. Br., Lille und an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert. Dort wurde er 2009 promoviert mit einer Arbeit zur aristotelischen Theorie der dialektischen Argumentation. Er lehrt antike Philosophie und Logik seit 2014 an Providence College in Providence RI und war seitdem Gastprofessor in Basel, Heidelberg, Fribourg und Göteborg.